

überwinden waren, gute Ergebnisse erzielen konnten. Sie verweist auch darauf, daß sich die Traktoristenbrigaden und Feldbaubrigaden gemeinsame Kampfziele stellten. Der Leitartikel gibt den Hinweis, daß die Durchsetzung dieser Methode mit einer hohen Arbeitsdisziplin aller Mitarbeiter der MTS und der Genossenschaftsbauern verbunden sein muß, da sonst die Arbeit im Fließsystem in Frage gestellt ist. Aus dem Artikel ist auch zu ersehen, daß die Einführung der Schönebecker Methode in der MTS Pritzwalk nicht reibungslos vor sich ging, sondern im Kampf mit rückständigen und falschen Auffassungen. Einige dieser Auffassungen wurden in der Dorfzeitung genannt und von ihr überzeugend widerlegt.

Einige Dorfzeitungen haben recht gut begonnen, erzieherisch auf die Menschen einzuwirken. Es gibt in den MTS-Bereichen noch manche krasse Fälle einer schlechten Arbeitsdisziplin, mit denen die fleißigen und pflichtbewußten Menschen nicht einverstanden sind. Die Dorfzeitung der MTS Mestlin brachte eine ganze Seite mit kleinen Beiträgen von Genossenschaftsbauerinnen und -bauern, die sich mit den Verfehlungen einzelner Genossenschaftsbauern und Mitarbeitern der MTS auseinandersetzten. So kritisierte das Parteilosaktiv der Brigade Laube den Genossenschaftsbauer Welscher, der, obwohl er wiederholt dafür gerügt worden war, ständig mit dem Fuhrwerk vierspännig über die gut stehende Saat fuhr. Dabei appellierten die Autoren an seine Ehre als Genossenschaftsbauer, indem sie schrieben: „Wenn jeder Genossenschaftsbauer so handeln würde wie du, Kollege Welscher, dann würden wir nie unsere LPG rentabel bekommen.“ In einem anderen Beitrag kritisierte Kollege Brigulla, daß zwei Traktoristenbrigaden ihre Arbeit auf dem Acker der LPG nachlässig ausgeführt hatten. Er stellte den beiden Brigadiern die Frage: „Wie üben die Brigadiere Polewski und Griese ihre Kontrollpflichten über die Qualitätsarbeit ihrer Traktoristen aus, oder fühlen sie sich nicht verantwortlich für die Steigerung der Erträge auf dem Acker?“ Damit forderte er sie zur Stellungnahme heraus. Demgegenüber steht in der Dorfzeitung der MTS Groß-Leuthen das gute Beispiel eines Brigadiers. Auch das ist eine Methode, mit der die Dorfzeitung hilft, die Menschen im MTS-Bereich zu erziehen. Die Dorfzeitung läßt in diesem Fall den Brigadier Kurt Neumann selbst schildern, in welchem Zustand er seine Brigade übernommen hatte, welche Schwierigkeiten auftraten, wie aber die Arbeit der Brigade dann schließlich immer besser wurde. Wirkungsvoll ist es immer, wenn die Dorfzeitungen solche guten Beispiele der Kritik an schlechter Arbeit gegenüberstellen.

Auf diese Weise nehmen bereits manche Dorfzeitungen in Artikeln, Bildern, Karikaturen, Glossen und Sprüchen gegen Schluderfritzen und Bummelanten und andere negative Erscheinungen Stellung. Im allgemeinen kontrollieren sie jedoch noch nicht, ob ihre Artikel auch geholfen haben, daß die Arbeit auch verändert wurde. Diese Kontrolle ist aber notwendig, wenn die Dorfzeitungen ihre Aufgabe auch als Organisator erfüllen wollen.

Es wird oftmals notwendig sein, daß eine Dorfzeitung eine ganze Reihe Artikel, die sich in verschiedener Weise mit der gleichen Frage beschäftigen, bringt. Das heißt also, daß die Dorfzeitung systematisch in der Behandlung der Fragen Vorgehen muß. Sie darf nicht eher nachlassen, bis das Ziel erreicht ist. Diese Systematik fehlt zum Beispiel oft in der Popularisierung der neuen Anbaumethoden. Das ist in einer Hinsicht verständlich, da es auf allen Gebieten der Landwirtschaft eine ganze Fülle neuer Methoden gibt. Sie werden aber oft nur von einzelnen Werkträgern, Brigaden oder LPG angewandt. Es kommt aber darauf an, daß alle Werkträgern nach fortschrittlichen Arbeitsmethoden arbeiten,